



Stadt Nürnberg
Gesundheitsamt

Information zum Projekt „Seelisch gesund aufwachsen im Stadtteil“

Kurzdarstellung des Projektes

Psychische Gesundheit stellt die Grundvoraussetzung für Wohlbefinden und Lebensqualität dar und beeinflusst sich mit der Leistungsfähigkeit wechselseitig. Von früher Kindheit an werden wesentliche Weichen für die psychische Gesundheit des restlichen Lebens gestellt (Klipker et al., 2018). An dieser Weichenstellung setzt das Projektvorhaben an. „Seelisch gesund aufwachsen im Stadtteil“ ist ein Kooperationsprojekt des Gesundheitsamtes der Stadt Nürnberg mit der AOK Bayern. Im Rahmen des Bundespräventionsgesetzes wird das Projekt durch die AOK Bayern für eine Laufzeit von 4 Jahren (01.01.2023 - 31.12.2026) gefördert.

Es fokussiert sich auf die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen (bis 25 Jahre) und deren Familien und soll die psychische Gesundheit in den Blick nehmen. Ziel ist es für das Thema zu sensibilisieren und Maßnahmen für die genannte Zielgruppe zur Stärkung von Ressourcen wie z.B. Selbstwirksamkeit und Resilienz zu entwickeln und umzusetzen. Damit wird auch die Zielsetzung verfolgt, ein Präventionsnetz aufzubauen und zu etablieren sowie sozialräumliche Kooperationen zu stärken und Aktivitäten so zu gestalten, dass sie in besonderer Weise zur Verbesserung der gesundheitlichen Situation von Menschen in sozial schwierigen Lebenslagen beitragen.

Das Projekt ist im Gesundheitsamt der Stadt Nürnberg (Abteilung Gesundheitsförderung und –planung) unter Leitung von Dr. Ina Zimmermann angesiedelt und wird neben St. Leonhard/Schweinau und dem Nürnberger Westen auch in der Nürnberger Südstadt (Gibitzenhof/Rabus & Galgenhof/Steinbühl) umgesetzt. Je eine Vollzeitstelle steht pro Stadtteil zur Verfügung.

In den Stadtteilen Gostenhof/Bärenschanze/Eberhardshof/Muggenhof (Nürnberger Westen) und St. Leonhard/Schweinau schließt das Projekt an das Projekt „Gesundheit für alle im Stadtteil“ an und kann auf Kooperationen und geschaffene Netzwerkstrukturen zurückgreifen.

Standortanalyse – und Bedürfniserhebung

Ein wichtiger Baustein des Projekts ist die konkrete Bedarfs- & Bedürfniserhebung vor Ort. Der Bedarf in den jeweiligen Stadtteilen wird zusammen mit Akteur*innen im Rahmen einer Standortanalyse erhoben. Ziel ist es, mit den Akteur*innen zum Thema ins Gespräch zu kommen, gesundheitsbezogene Bedarfe sowie Ressourcen und vorhandene Strukturen zu erheben.

Im Sinne eines „partizipativen Ansatzes“ sollen möglichst viele Kinder, Jugendliche und deren Familien im jeweiligen Stadtteil frühzeitig durch geeignete Formate eingebunden werden. Dabei sollen sie sich bei der Erhebung und Planung des Bedarfs einbringen können. Somit können Kompetenzen im Sinne des „Empowerment“-Ansatzes gestärkt und Beteiligungsmöglichkeiten gefördert werden.

Umsetzung von Maßnahmen

Um die Umsetzung und das Projekt konkret vor Ort zu steuern, soll ein „Präventionsnetz“ pro Stadtteil unter Einbezug der sozialen, pädagogischen, kirchlichen und öffentlichen Träger entstehen. Das Präventionsnetz trifft sich in regelmäßigen Abständen, um Ziele und Schwerpunkte im Stadtteil zu diskutieren und festzulegen und um sich an der partizipativen Maßnahmenentwicklung zu beteiligen. Das Präventionsnetz bildet somit die zentrale Grundlage für die Bedürfniserhebung als auch die Steuerung der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen. Als Bausteine und mögliche Maßnahmen sind folgende Punkte angedacht: Kooperation mit *Verrückt? Na und!* in den Stadtteilen, Vergabe der Konzeption und Umsetzung von Maßnahmen an Träger/Einrichtungen im Stadtteil, Aktionstage zum Thema – angelehnt an die bereits durchgeführten Bewegungstage im Projekt „Gesundheit für alle im Stadtteil“, Beteiligung bei der „Woche der seelischen Gesundheit“ jeweils im Oktober, Resilienztraining & soziales Kompetenztraining.

Netzwerkarbeit

Das Projekt ist in die Stadtteilarbeitskreise sowie die zielgruppenspezifischen Netzwerke vor Ort eingebunden und vertreten und berichtet dort auch regelmäßig. Des Weiteren ist das Projekt auch in übergreifende, gesamtstädtische sowie themenbezogene Netzwerke und Strukturen eingebunden wie z.B. dem Netz gegen Armut (Sozialamt) oder den verschiedenen Gebietsteams (Stadtplanungsamt). Darüber wird „Gesundheit“ als Querschnittsthema platziert und immer wieder in städtische Prozesse eingebracht.

Nachhaltigkeit

Durch die enge Einbindung der Einrichtungen und Akteur*innen vor Ort soll das Projekt gemeinsam entwickelt und umgesetzt werden. Zusätzlich sollen durch die Ausschreibung und Vergabe von „Maßnahmenpakete“ an Träger im Stadtteil Angebote von Anfang an im Stadtteil verankert werden. Auch die im Rahmen des Pakts zur Stärkung des öffentlichen Gesundheitsdienstes neu geschaffene Stabstellen im Gesundheitsamt zur Verstetigung von Projekten der Gesundheitsförderung & der dezentralen Gesundheitsförderung sind Ressourcen, die zur Verstetigung von Angeboten und Strukturen im Stadtteil beitragen sollen.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen in den Projektgebieten!

Ansprechpartnerin:

Dr. Katharina Seebaß
Stadt Nürnberg - Gesundheitsamt

90402 Nürnberg, Gleißbühlstr. 2
Tel.: 0911/231-10304
E-Mail: katharina.seebass@stadt.nuernberg.de

Gefördert von:

